

Die eigentlichen Ursachen des Krieges:

Russland und Iran – zwei Szenarien, dieselbe Entscheidung für die USA

Dem Iran ist es gelungen, den Angreifer mit beeindruckendem Mut und großer Stärke in Schach zu halten.



10. April 2026 | Editorial

Wenn die Diplomatie Erfolg haben soll – sei es bei der Beendigung des Konflikts in der Ukraine oder im Persischen Golf –, dann muss sich Washington der eigentlichen Ursache des Krieges stellen.

Letztendlich bedeutet dies, dass die USA ihr imperialistisches Verhalten als Ursache des Konflikts anerkennen müssen. Es bedeutet auch, dass die US-Regierenden sich mit der Tatsache abfinden müssen, dass sie nicht mehr über die Autorität oder militärische Überlegenheit verfügen, um ihren unrechtmäßigen Willen anderen Nationen aufzuzwingen.

Für dieses Wochenende sind in Islamabad Gespräche zwischen amerikanischen und iranischen Delegierten geplant, um den 40-tägigen Krieg im Nahen Osten zu beenden. Ein teilweiser Waffenstillstand, der diese Woche in Kraft getreten ist, ist bereits durch anhaltende Verstöße Israels gefährdet, das im Libanon Massaker verübt. Der Iran wirft den USA vor, Mitverantwortung für die Verstöße zu tragen, und hat daraufhin die Straße von Hormus erneut für den weltweiten Öltransport gesperrt.

Die Verhandlungen in Pakistan sollen auf einem zweiwöchigen Waffenstillstand aufbauen, um ein Friedensabkommen zu erzielen. Angesichts der schwerwiegenden Verstöße seitens der USA und Israels ist es jedoch zweifelhaft, ob die brüchige Diplomatie noch viel weiter vorankommen wird. Der Iran hat gewarnt, dass er bereit sei, militärische Angriffe auf amerikanische und israelische Einrichtungen, einschließlich Öl- und Gasanlagen im Persischen Golf, wieder aufzunehmen. US-

Präsident Donald Trump droht ebenfalls mit einer Fortsetzung des Krieges, sollte der Iran die strategisch wichtige Schifffahrtsroute nicht wieder öffnen.

Trump ist nicht in der Lage, irgendetwas zu fordern. Er wird von einer politischen Krise im eigenen Land heimgesucht, die durch einbrechende Umfragewerte, Unruhe in seiner eigenen Wählerschaft und die Folgen des Epstein-Pädophilie-Skandals ausgelöst wurde. Hinzu kommt die zunehmende wirtschaftliche Gegenreaktion auf seine rücksichtslose Kriegstreiberei. Militärisch haben die USA ein riesiges Waffenarsenal im Wert von 30 Milliarden Dollar verbraucht, sodass ihnen die Munition fehlt, um weitere Kriege gegen den Iran zu führen. Und das alles ohne jeglichen strategischen Gewinn. Das weltweite Ansehen der USA war noch nie so ramponiert, nicht seit ihrer Niederlage im Vietnamkrieg vor einem halben Jahrhundert.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass der Iran die Kontrolle über die Straße von Hormus behält – die Route für 20 bis 30 Prozent des weltweit verschifften Öls und anderer petrochemischer Rohstoffe. Dies ist das Ass im Ärmel des Iran, und die Tatsache, dass der Iran es in der Hand hält, zeigt eindeutig, welche Seite die militärische Konfrontation tatsächlich gewonnen hat. Trumps Prahlerei, den Krieg gewonnen zu haben, ist leere Rhetorik, die ihn noch absurder erscheinen lässt.

Als Trump am 28. Februar den Krieg begann, stellte er alle möglichen gebieterischen Forderungen, vom Regimewechsel bis zur bedingungslosen Kapitulation. Seine späteren Behauptungen, der Iran habe um einen Waffenstillstand gebettelt, sind lächerlich. Die verheerenden Auswirkungen, die der Krieg auf die Weltwirtschaft und das US-Petrodollarsystem hatte, zwangen Trump dazu, verzweifelt nach einem Ausweg aus dem Konflikt zu suchen.

Der Iran stimmte großmütig einem Waffenstillstand zu, allerdings unter bestimmten Bedingungen, darunter ein dauerhaftes Ende der US-Aggression und der militärischen Präsenz in der Region sowie die Beibehaltung der iranischen Kontrolle über die Straße von Hormus, wodurch ein Mechanismus für finanzielle Wiedergutmachung für die von Washington und seinen israelischen und arabischen Stellvertretern in der Golfregion verursachten Zerstörungen geschaffen wurde.

Trump's kriminelles Abenteuer – das zahlreiche Kriegsverbrechen und Drohungen mit Völkermord gegen den Iran beinhaltete – hat zu einem historischen Wendepunkt geführt. Der Iran hat die imperialistische Position der USA im Nahen Osten zerschlagen, und es gibt kein Zurück mehr. Seit fast fünf Jahrzehnten, seit der iranischen Revolution im Jahr 1979, haben die USA und ihre regionalen Stellvertreter versucht, den Iran durch Krieg, Attentate, Wirtschaftsterrorismus und Subversion zu besiegen. Diese Politik wurde nun durch die spektakuläre Selbstverteidigung und den Widerstand des Iran in den letzten 40 Tagen zunichte gemacht.

Das iranische Volk hat seine Bedingungen gestellt. Die USA und ihre Stellvertreter müssen die Aggression endgültig beenden. Von nun an wird es den USA nicht mehr gestattet sein, den Iran weiterhin mit aggressiven Drohungen zu umzingeln. Sollte Washington dem nicht nachkommen, wird der Iran dafür sorgen, dass sein Ass gegen die imperialen Interessen der USA erneut ausgespielt wird, diesmal mit absoluter Entschlossenheit. Trump tadelte einst den Marionettenpräsidenten der Ukraine, Selensky, mit den Worten, er habe „keine Karten mehr zu spielen“. Wie sehr fallen diese Worte nun auf das arrogante Großmaul im Weißen Haus zurück!

Allerdings – und das ist das entscheidende Dilemma – ist es zweifelhaft, dass das US-Imperium in der Lage ist, sich selbst zu korrigieren. Daher ist es unwahrscheinlich, dass der derzeitige Waffen-

stillstand Bestand haben und die Diplomatie Erfolg haben wird. Damit Frieden und Diplomatie Erfolg haben können, muss die Aggression der USA endgültig beendet werden, was wiederum das Ende des imperialistischen Verhaltens der USA selbst bedeutet. Imperien ziehen sich nicht von selbst oder auf Aufforderung zurück.

Dies führt uns zu derselben Situation in der Ukraine. Trumps viel gepriesenes Gerede der letzten zwölf Monate über die Suche nach einer friedlichen Lösung für diesen viereinhalb Jahre andauernden Konflikt hat zu keinem tragfähigen Ergebnis geführt. Der Konflikt zieht sich hin, weil der Hauptakteur, die USA, sich seiner Verantwortung für die Anstiftung zu diesem Stellvertreterkrieg nicht gestellt hat. Washington hat stattdessen versucht, das Problem auf die europäischen Vasallen und das korrupte Regime in Kiew abzuwälzen.

Russland hat wiederholt gewarnt, dass es zur Beendigung des Krieges in der Ukraine einer echten Einigung über die Beseitigung der Ursachen dieses Konflikts bedarf. Die Ursache liegt in der Aggressionspolitik, die die USA und ihre NATO-Stellvertreter seit Jahrzehnten vorantreiben, um Russland eine strategische Niederlage zuzufügen und einen Regimewechsel herbeizuführen. Wenn Frieden herrschen soll, müssen die USA und ihre NATO-Vasallen die souveräne Unabhängigkeit Russlands respektieren und eine kollektive Sicherheitsvereinbarung für alle aushandeln.

Genau das sagt auch der Iran in Bezug auf den Persischen Golf. Beendet die Aggression, zieht die Streitkräfte aus der Region ab und behandelt uns mit Respekt als souveräne Nation, die ihre vollen Rechte gemäß dem Völkerrecht und den grundlegenden moralischen Prinzipien verdient.

Was Russland und der Iran fordern, ist für die Verwirklichung einer friedlichen internationalen Ordnung völlig vernünftig und logisch. Das Problem ist, dass die USA und ihre Stellvertreter weder vernünftig sind noch an echtem Frieden interessiert sind. Echter Frieden ist mit imperialistischer Ideologie und imperialistischem Verhalten unvereinbar.

Dem Iran ist es gelungen, den Aggressor mit beeindruckendem Mut und mit Macht zu zügeln. Verhandlungen mögen das Imperium vielleicht auch eine Zeit lang in Schach halten. Doch letztendlich ist die einzige Sprache, die ein genozidales Imperium versteht, die der Niederlage.